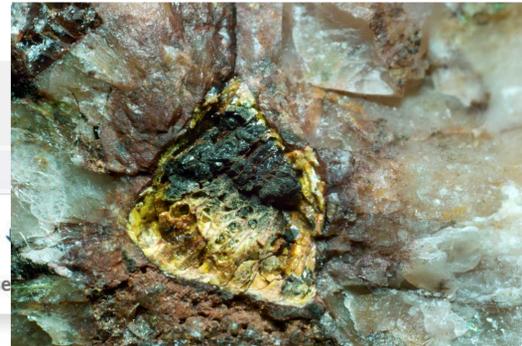
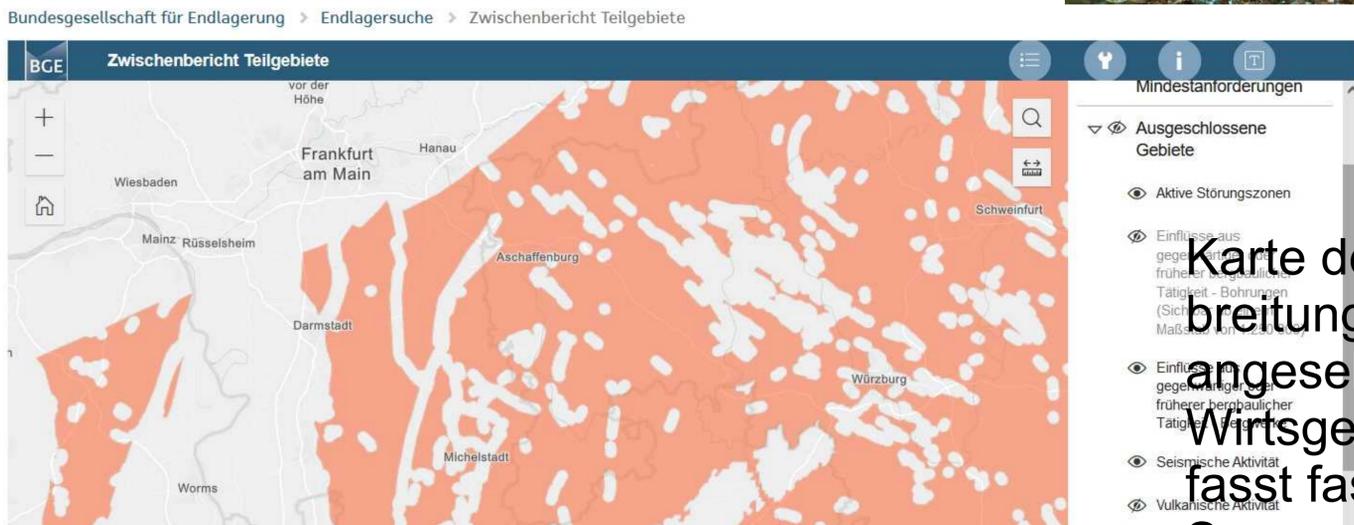


# Der Spessart als Endlager für „Atommüll“?



Uranophan  
Bildbreite  
1 cm.



Karte der BGE mit der Verbreitung des als geeignet angesehenen kristallinen Wirtsgesteins; dies umfasst fast den gesamten Spessart.

Bereits der Aschaffener Lehrer Martin Balduin Kittel beschrieb 1839/40 „Pecherz“ aus Aschaffenburg. Er fand **Uraninit** ( $UO_2$ ) in einem Pegmatit des Kristallins mit einem Alter von etwa 330 Millionen Jahren. Der Fund konnte bestätigt werden, so dass Uranminerale über einen so langen Zeitraum im Fels erhalten sein können. Bei den Kristallen, die zersetzt wurden, verblieb das Uran am Ort und verband sich mit den Ionen des Wassers zu neuen Mineralien, z. B. Uranophan ( $H_2Ca[UO_2|SiO_4]_2 \cdot 5H_2O$  – Foto oben).

Das härteste und beständigste Gestein des Spessarts ist der **Diorit**, ein granitähnliches Gestein, welches im südlichen Spessart unter dem Buntsandstein weit verbreitet ist. Es kristallisierte vor 329 Millionen Jahren aus einem andesitischen Magma aus (Foto rechts).



Es ist „das“ **kristalline Wirtsgestein** der BGE, sehr hart und äußerst beständig; aus diesem Grund wird es auch zum Wasserbau – am Mainufer – verwendet. Es würde sich als Endlager eignen. In den nächsten Jahren wird von der BGE geprüft, welche Region in Deutschland die besten Voraussetzungen für ein Endlager vereint; man untersucht noch die Wirtsgesteine **Ton** und **Salz**.